



AKIK unterstützt die Initiative „Ich bin keine Fallpauschale“



ICH BIN LEIDER KEINE FALLPAUSCHALE*

* Ich war 2010 12 Jahre, als sie an einer schweren aplastischen Anämie, einer Sonderform der Blutmutter, erkrankte. Es folgte eine Knochenmarkstransplantation. Immer wieder musste sie wegen schwerer Infekte, Nierenproblemen und einer Lungenentzündung in die Klinik.

NUR EIN TEIL DER BEHANDLUNG WIRD DURCH DIE FALLPAUSCHALE ABGEDECKT

DEN REST MUSS DIE KLINIK TRAGEN

J. gehörte 2012 zu den Kindern und Jugendlichen, deren Behandlungs- und Pflegeaufwand durch die Fallpauschalen nicht gedeckt war. Die deutschlandweit so entstehenden Millionen-Defizite haben in den Kliniken schlimme Folgen: Einsparungen und Stellenabbau in Pflege und Therapie – auf Kosten der jungen Patienten und des Personals. Das im Juni 2013 vom Bundestag verabschiedete Soforthilfe-Paket für alle deutschen Kinderkliniken begrüßen wir ausdrücklich. Es reicht aber bei Weitem nicht aus, die Finanznot speziell in den Universitäts-Kinderkliniken zu beheben.

Die Defizite nehmen weiter zu und lassen sich nicht mehr mit dem Engagement von Fördervereinen und Stiftungen ausgleichen. Hochleistungsmedizin für schwerstkranke Kinder kann nicht immer pauschal geregelt werden und – unsere Kinder sind heute krank.

Wir fordern für die Schwerst- und Spezialfälle an den Universitäts-Kinderkliniken umgehend eine faire und kostendeckende Vergütung, die sich am tatsächlichen Behandlungs- und Pflegeaufwand orientiert.

**ICH BIN KEINE
FALLPAUSCHALE***

EINE INITIATIVE VON ELTERN UND KLINIKPERSONAL
FÜR KRANKE KINDER AN UNIVERSITÄTS-KINDERKLINIKEN

WWW.ICHBINKEINEFALLPAUSCHALE.DE

Der AKIK-Bundesverband e.V. mit seinen Landesverbänden und Ortsgruppen unterstützt die Initiative „Ich bin keine Fallpauschale“, eine Initiative von Eltern und Klinikpersonal für kranke Kinder an Universitäts-Kliniken.

Unterschreiben auch Sie die folgende Petition:

„An deutschen Universitäts-Kinderkliniken herrscht akuter finanzieller Notstand: Dort sammeln sich teure Schwerst- und Spezialfälle – jedoch werden die entstehenden Kosten für die Behandlung der Kinder aufgrund der geltenden Fallpauschalen oft nur zu einem Teil erstattet und müssen deshalb von den Kliniken mit getragen werden.

Die Folgen: Die Behandlung und Pflege kranker Kinder verschlechtert sich, da die Universitäts-Kinderkliniken dazu gezwungen sind, die entstehenden Millionendefizite durch Stellenabbau bei Ärzten und Pflegepersonal auszugleichen. Ein erster Schritt sind der Versorgungszuschlag und die Analyse der Extremkostenfälle, die am 14. Juni 2013 im Bundestag beschlossen wurden. Jedoch reichen diese Maßnahmen bei Weitem nicht, um die an deutschen Universitäts-Kinderkliniken in den letzten Jahren entstandenen und entstehenden Defizite zu decken. So ist es mittlerweile leider die Regel, dass Pflege- und Arztpersonal über Eltern- und Fördervereine mitfinanziert werden.

Hochleistungsmedizin für schwerstkranke Kinder lässt sich nicht immer pauschal regeln und – die Kinder sind heute krank. Wir fordern daher für die Schwerst- und Spezialfälle an den Universitäts-Kinderkliniken umgehend eine faire und kostendeckende Vergütung, die sich am tatsächlichen Behandlungs- und Pflegeaufwand orientiert.“

Weitergehende Informationen über diese Initiative und wie Sie diese unterstützen können, finden Sie unter: <https://www.ichbinkeinefallpauschale.de/>